

Die USA demütigen Deutschland, und die Russen sind tief enttäuscht über die Rückgratlosigkeit der Berliner Eliten

Diese ‚Scheidung‘ wirkt politisch motiviert und künstlich, und eines Tages werden sich die Dinge wahrscheinlich ändern.

26. April 2023 | Timofey Bordachev, Valdai Club Programmdirektor

Das deutsche Außenministerium hat beschlossen, etwa 20 Mitarbeiter der russischen Botschaft in Berlin auszuweisen. Medienberichten zufolge könnte etwa ein Drittel der Mitarbeiter der wichtigsten deutschen Vertretung in Russland – mehr als 30 Personen – in naher Zukunft gehen. Unter diesen Umständen könnte die Ankunft des neuen Botschafters der Bundesrepublik Deutschland – des erfahrenen Politikers und Diplomaten Alexander Graf Lambsdorff – an Bedeutung verlieren.

Theoretisch könnten die Beziehungen teilweise eingefroren werden, und genau darauf scheint die Leiterin des deutschen Außenministeriums, Annalena Baerbock, hinzuarbeiten. Für sie ist der Kampf gegen Russland zum Hauptanliegen ihres hohen Amtes geworden. Russland selbst ist nicht sonderlich verärgert, aber es freut sich auch nicht über diese Wendung der Ereignisse.

Die Herabstufung der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland ist wahrscheinlich keine Tragödie von universellem Ausmaß und historischer Bedeutung für unsere Völker und Staaten. Zunächst einmal kann kein Modell der Interaktion zwischen Großmächten Bestand haben, solange sie nur als formal unabhängige Akteure in der internationalen Politik existieren.

Es hat keinen Sinn, das Schicksal der „besonderen Beziehung“ zwischen Russland und Deutschland zu beklagen. Es begann unter einzigartigen historischen Umständen und endet in einer anderen Situation unter den Bedingungen unserer Zeit. Es gibt jedoch keinen Grund zur Sorge, denn jede Beziehung ist ein Produkt der Fähigkeit verschiedener Kulturen, sich miteinander zu arrangieren, und ihrer grundlegenden Interessen, die durch die geopolitische Lage und die Ressourcen bestimmt werden.

Die Russen und die Deutschen scheinen gut miteinander auszukommen. Während mehrerer Jahrhunderte der engen Nachbarschaft, beginnend in der Mitte des 16. Jahrhunderts, haben wir recht fruchtbar zusammengearbeitet. Allerdings neigen wir auch dazu, uns gegenseitig zu bekämpfen, und in den letzten hundert Jahren gab es zwei gewaltsame Konflikte. Beim ersten Mal war der Krieg die Folge der Entwicklung eines Systems europäischer Imperien, die früher oder später aufeinander prallen mussten. Das zweite Mal musste Moskau gegen Berlin kämpfen, als die Deutschen infolge ihrer Niederlage und Demütigung 1918 [Vertrag von Versailles] kollektiv wahnsinnig wurden und mit dem gewohnten Eifer die schrecklichsten Gräueltaten der Menschheitsgeschichte begannen.

Der zögerliche Übergang zum Wettbewerb zwischen Russland und Deutschland ist eine Folge der gegenwärtigen Spaltung und ein zufälliges Phänomen, das auf besondere Umstände zurückzuführen ist. Beide wissen, dass eine Zusammenarbeit letztlich in ihrem vitalen Interesse liegt. Das bedeutet jedoch nicht, dass der sich jetzt zuspitzende Konflikt nur von kurzer Dauer sein wird; er kann

durchaus eine Generation lang andauern. Aber die beiden Mächte sind sicher nicht zu einer ewigen Konfrontation verurteilt.

In den russisch-deutschen Beziehungen herrscht derzeit vor allem Enttäuschung vor. Wir sind zu tiefst enttäuscht darüber, wie rückgratlos sich die Deutschen gegenüber dem amerikanischen Einfluss in europäischen Angelegenheiten verhalten haben. Von Berlin hatte man viel mehr erwartet, und die wirtschaftliche Stärke des Landes bot eine sehr reale Grundlage für diese Erwartungen. Jetzt haben die deutschen Behörden nicht nur die Grundlage der wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland zerstört, sondern werden allmählich zu einem der wichtigsten Sponsoren der Ukraine.

Deutschland seinerseits ist verärgert darüber, dass Russland unwissentlich den letzten Nagel in den Sarg der friedlichen Vorherrschaft Berlins über den Rest Westeuropas geschlagen hat. Dies wurde bereits durch den Austritt Großbritanniens aus der EU, die Stärkung der politischen Position Polens und die Sabotage des schwächelnden Frankreichs zunehmend problematisch. Die USA wussten, dass sich ihnen eine einmalige Gelegenheit bot, alle ihre europäischen Ressourcen zu aktivieren und die Deutschen in die Fänge der vollen NATO-Verantwortung zu treiben, der sie seit dem Ende des Kalten Krieges zu entkommen versuchten.

In beiden Fällen ist der Hauptgrund für die gegenseitige Irritation die Zerstörung des idealen Zukunftsbildes aus der Sicht der jeweiligen Akteure. Die Frage ist, wie lange die Abkühlung andauern wird und welche Veränderungen sich in der Zwischenzeit ergeben können. Nur wenige Länder der Welt passen so gut zueinander wie Russland und Deutschland, genauer gesagt das russische und das deutsche Volk. In der eurasischen Geopolitik balancieren diese beiden sozialen Gemeinschaften im Zentrum des riesigen Kontinents, während China und Großbritannien (sowie die USA) an der Peripherie liegen.

Wirtschaftlich gesehen sind Deutschlands Bevölkerung und Industriedichte ideal für Russlands Energieexporte geeignet. Kulturell gesehen ziehen sich Russen und Deutsche geradezu an, weil sie Gegensätze sind. Es ist kein Zufall, dass so viele gebürtige Deutsche im öffentlichen Dienst, im kulturellen Leben und in der Geschäftswelt des zaristischen Russlands zu finden sind.

Die deutsche Mäßigung ist genau das, was dem grenzenlosen russischen Wesen fehlt. Und in den letzten Jahrzehnten ist es alltäglich geworden, irgendwo in Urengoi einen deutschen Manager geduldig arbeiten zu sehen. Für die Deutschen sind wir diejenigen, die nicht mit der Arroganz der Franzosen oder Angelsachsen auf sie blicken.

Historisch gesehen sind Russland und Deutschland Spätindustrielle, weit hinter Großbritannien, Frankreich, den USA und ihrer logistischen und finanziellen „Drehscheibe“ in Form der Benelux-Länder. Deshalb war das zwanzigste Jahrhundert für beide Großmächte so grausam: Es konsolidierte die Herrschaft der führenden kapitalistischen Länder und brachte die anderen an den Rand des Überlebens. Russland hat es erfolgreicher überstanden. Nur das Reich ging verloren, aber wir behielten die volle Souveränität und Kontrolle über unser eigenes Territorium. Deutschland hatte weniger Glück und wurde durch die Ereignisse des letzten Jahrhunderts faktisch des Rechts beraubt, sein eigenes Schicksal zu bestimmen, und unterlag der Kontrolle der USA. Dennoch durfte die deutsche Elite bis vor kurzem noch über die außenwirtschaftlichen Beziehungen entscheiden, doch nun wird ihr sogar dieses „Privileg“ entzogen.

500 Jahre globaler Vorherrschaft enden jetzt

Die allgemeine Krise der Weltwirtschaft und der Rückzug des Westens aus seiner 500 Jahre währenden Position der bedingungslosen globalen Vorherrschaft zwingen ihn zu einer internen Umstrukturierung. Oder sie zwingen ihn zumindest, nach neuen Formaten zu suchen. Wer auch immer in Deutschland am Ruder ist, sollte dazu in der Lage sein, aber Kanzler Scholz ist eine schwache Führungspersönlichkeit und seine Sozialdemokraten befinden sich in einem ihrer schlechtesten Zustände als politische Kraft. Die beiden anderen Parteien sind die Grünen und die FDP-Liberaldemokraten.

Nach Ansicht angesehener russischer Experten für deutsche Innenpolitik sind die Grünen eine Ansammlung erhabener Moralisten, für die der Kampf gegen Russland und die Freundschaft mit den USA eine Glaubensfrage ist. Mir persönlich fällt es schwer, diese Ansicht zu akzeptieren. Ich denke, dass die Verantwortungslosigkeit von Baerbock zum Beispiel nichts anderes ist als das Produkt reinen Karrierismus eines Politikers, der von keiner der konservativen Gruppen mit klaren wirtschaftlichen Interessen unterstützt wird. Aber was soll's, vielleicht täusche ich mich ja, und es gibt tatsächlich einen Platz für reine Ideologie in der deutschen Politik.

Dies gilt umso mehr, als die „kreative Klasse“, die keine öffentlichen Güter produziert, auch in Deutschland eine große Rolle spielt. Die Politik der Grünen richtet sich nun gleichzeitig gegen das klassische deutsche Wirtschaftsmodell – mit seiner Abhängigkeit von russischen Energieressourcen – und gegen Moskau selbst als Symbol der Solidarität mit der globalen Agenda des Westens. Der Schwenk weg von Russland und hin zum Atlantik ist ganz entscheidend, gleichzeitig schwinden die Möglichkeiten zur Eigenständigkeit. Erst vor wenigen Tagen wurde das letzte Atomkraftwerk in Deutschland feierlich abgeschaltet.

Gleichzeitig sind die Wähler des Landes so schweigsam wie das Volk in Alexander Puschkins Tragödie *Boris Godunow*. Die einfachen deutschen Bürger wollen nicht in einen Konflikt mit Russland verwickelt werden, was bedeutet, dass die Kluft zwischen der Elite und der breiten Bevölkerung wächst. Die sich abzeichnende Form der Beziehung Deutschlands zu seinem großen östlichen Nachbarn hat einen eindeutig politischen, künstlichen Charakter.

In Russland sind die Deutschen als solche nicht generell unbeliebt. Anders als zum Beispiel die Polen oder die Briten. Wir können also nicht sagen, wie lange die derzeitige Verschlechterung der Beziehungen andauern wird. Aber ich habe keinen besonderen Zweifel daran, dass sich Russland und Deutschland an einem neuen Wendepunkt der Geschichte wieder begegnen und wieder Freunde werden.